

# Taunusbote

## Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:  
Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt  
Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft oder „Lustige Welt“  
Die Ausgabe der Zeitung erfolgt 3 Uhr nachm.  
Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Ueberinkunft.  
Redaktion und Expedition: Mudenstr. 1, Telephon Nr. 9

Taunusbote erscheint wöchentlich an Sonn- und Feiertagen.  
Vertriebspreis Somburg einschließlich Postgebühren Mk. 2.50  
außerhalb des Postbezirks Mk. 2.25  
Abonnementpreis 20 Pfg.  
Einzelnummern 10 Pfg.  
Abonnenten erhalten die fünfjährige Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.  
Anzeigenpreis des Taunusbotes wird in Somburg nach dem auf Plakats tafeln ausgehängt.

### Buch des ersten Jahres des Weltkrieges.

August 23.

Sieg österreichisch-ungarischer Armee bei Krasnik. In dreitägigen Kämpfen werden 5 russische Korps zurückgeworfen. Viele Gefangene, Beute; Rückzug der Russen artet in Panik aus.  
Hohe Fortschritte im Westen. Das 21. Armeekorps zieht in Lunewille ein. Armee des Deutschen Kronprinzen setzt sich nördlich von Longwy fort. Auf beiden Seiten von Neufchateau vorwärts die Franzosen vollständig. Westlich von Maas unweit Rauberg wird eine Kavalleriebrigade fast vernichtet.  
Zurück von Namur und die Stadt selbst in deutschen Besitz.  
Der japanischen Geschäftsträger in Berlin wird mündlich eröffnet, die Reichsregierung habe auf das vor einigen Tagen übermittelte Ultimatum keinerlei Antwort zu erwarten, gleichzeitig werden ihm die Pässe zurückgegeben und der deutsche Gesandte in Tokio zurückgezogen.

ses Gesetzes wahlweise durch Zulassung von Geldstrafen neben Gefängnis zu erweitern.  
3. gewisse Verstöße gegen das Gesetz des preussischen Belagerungszustandes und des bayerischen Gesetzes über den Kriegszustand mit Gefängnis bezw. mit Haft, oder Geld zu bestrafen.  
Eine Reihe von Anträgen empfiehlt die Kommission als Material zu überweisen. Die Unterstellungen von Familien unserer Krieger sollen Erhöhungen erfahren, für die Textilarbeiter und -arbeiterinnen soll besser gesorgt werden. Schließlich wird u. a. noch Schutz der selbstständigen Gewerbetreibenden und billiger Kredit für sie verlangt, ferner die Erleichterung für Schuldabtragung für Kriegsteilnehmer und die Wiedereinführung der Sonntagsruhe im Zeitungsgewerbe.

Abg. Westarp (Kons.) berichtet über Beratungen in der Kommission. Die Preissteigerung der meisten Verbrauchsgegenstände wurde in der Kommission von allen Seiten auf das lebhafteste beklagt; ebenso ist zu bedauern, daß die Familien der Kriegsteilnehmer unter diesen Preissteigerungen leiden müssen. Ueber die Ursachen der Preissteigerungen muß man recht eingehende Aufklärungen schaffen. Den Landwirten müssen Futtermittel zu günstigen Preisen zugänglich gemacht werden.  
Abg. Dr. Quark (Soz.) verlangt für die von der Kommission geforderte Zentralstelle für Lebensmittelversorgung das Recht, Lebensmittel zu beschlagnahmen und zu enteignen. Die mit der Preisfestsetzung der Lebensmittel betrauten Kommunalverbände sollen das Recht erhalten, Auskünfte über die Vorräte zu verlangen. Eine Herabsetzung der Getreide- und eine niedrigere Festsetzung von Mehl- und Höchstpreisen sollen erfolgen. Für Kartoffeln soll eine ähnliche Verteilungsorganisation geschaffen werden, wie für Brotgetreide. Schließlich fordert Redner noch Höchstpreise für Fleisch, Milch, Fette, Hülsenfrüchte und Obst. Die niederträchtigen Preissteigerungen müssen vor dem ganzen Lande gebrandmarkt werden. Die Zwangswirtschaft müßte durchgeführt werden, sonst triumphiert die Spekulation. Das führt zur Verbilligung, das wollen wir auch nicht. Wir haben aber die herrlichen Siege gestern bejubelt, noch größer wird der Jubel des Volkes, wenn die Nahrungsnot beseitigt wäre.

Abg. Giesberts (Ztr.) Wir verurteilen jede Spekulation mit Lebensmitteln. Beim Lebensmittelamt sollen auch Mitglieder des

Reichstages mitarbeiten, er würde damit ein großes Stück der Verantwortung auf sich nehmen. Das Volk hat ein Recht zu verlangen daß ihm Brot und Kartoffeln zu mäßigen Preisen geliefert werden. Auch die Kartoffelzusätze für Brot dürfen keine höheren Preis haben als das Mehl selbst.  
Direktor im Reichsamt des Innern Müller: Es ist behauptet worden, daß von Rheinland aus Obst über Holland nach England ausgeführt worden ist. Das ist ein Märchen. Wir haben festgestellt, daß eine solche Ausfuhr nicht erfolgt ist. Nach der Schweiz sind Kirschchen in geringem Maße ausgeführt worden.  
Staatssekretär Dr. Delbrück: Die vornehmste Aufgabe der Reichsleitung war die Fürsorge für die Ernährung der Bevölkerung. Die erforderliche Menge von Lebensmitteln haben wir, die Schwierigkeiten liegen nur in der Preisbildung. Von einer ganzen Reihe von Artikeln haben die Preise eine beängstigende Höhe erreicht, für die eine Berechtigung nicht besteht. Die Höchstpreise erschweren eine gleichmäßige Versorgung mit Lebensmitteln, daher ist die notwendige Ergänzung der Höchstpreise die Beschlagnahme; die ist aber nur bei bestimmten Artikeln möglich. Es sind Strafen gegen den Wucher gefordert worden wie sie der Reichstag in Friedenszeiten nie bewilligt hätte. Wir sind jetzt diesen Weg gegangen und werden ihn weiter gehen (Beifall). Vor aller Welt muß festgestellt werden, wie niederträchtig die Fälle sind, in denen der Einzelne in dieser schweren Zeit die Ernährung der Bevölkerung aus eigennützigem Grunde erschwert (Beifall). Es wurde dann erwogen für solche Fälle auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte zu erkennen. Solche Leute müssen gebrandmarkt werden für den Rest ihres Lebens. (Stürmischer Beifall.) Ein Gesetzesentwurf, der alle diese Fragen zu lösen sucht, wird ausgearbeitet. Höchstpreise für Mehl werden für einen großen Teil unserer Versorgungsbezirke eine Verteuerung des Brotes bringen. Ich hoffe bestimmt, daß wir im Laufe der Monate zu einer weiteren Erhöhung der Brotationen kommen werden. Kraft Futtermittel sind im Effekt beschlagnahmt. Wir müssen dahin kommen, daß die Herbstversorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln ordnungsgemäß und zu erschwinglichen Preisen sich vollzieht, und daß wir am Schluß des Winters noch eine Reserve haben. Ich hoffe, daß es dem Brothandel mit den Kommunen gelingen wird, zu einer Regelung zu kommen. Schlagen alle Versuche fehl, dann bleibt der

Höchstpreis und evtl. die Beschlagnahme übrig. (Beifall.) Wenn sich phantastische Preise zeigen, werde ich vor diesen Mitteln nicht zurückschrecken. (Beifall.) Ich hoffe, daß es nicht nötig sein wird. Wir verfolgen doch alle das gleiche vaterländische Interesse. Milch muß unter allen Umständen für Kranke, Säuglinge usw. beschafft werden. Wir müssen versuchen, die Interessen der Konsumenten und Produzenten auszugleichen. Wir sind ausgekommen mit Brotgetreide und Kartoffeln, haben sogar noch einen Ueberschuß gehabt. Die neue Ernte stellt uns unter allen Umständen das Durchhalten bis zur nächsten Ernte sicher. Das alles ist das Verdienst des ganzen deutschen Volkes, jeder hat seinen Anteil an diesem Erfolg, den wir mit Stolz feststellen können. Besondere Opfer bringen die dahingeliebene Frauen, die ohne Hilfe der Männer sich hier durchbringen müssen. Sie füllen die Schützengräben des wirtschaftlichen Kampfes. Das wird das Vaterland nie vergessen. (Beifall.)  
Abg. Gothein (Sp.) Die Teuerung herrscht auch im feindlichen wie im neutralen Auslande. Bei der Getreide- und Mehlerzeugung ist der Handel zu sehr ausgeschaltet worden. Der Redner geht dann ausführlich auf die Mitarbeit der Gemeinden bei der Verteilung der Volksnahrungsmittel ein.  
Schluß 7 1/2 Uhr. Montag 2 Uhr: Fortsetzung.

Berlin, 21. Aug. (Ill.) Der Seniorenkonvent des Reichstages einigte sich heute dahin, die Verhandlungen des Plenums in der bisherigen Weise weiterzuführen. Es soll dahin gestrebt werden, daß sie bis Mitte, spätestens bis Ende der nächsten Woche abgeschlossen werden können.

### Die letzten Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 21. Aug. 1915. (W. T. B. Amtlich.)  
Westlicher Kriegsschauplatz:  
Keine besonderen Ereignisse.  
Ostlicher Kriegsschauplatz:  
Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.  
Bei den Kämpfen östlich von Kowno wurden 450 Gefangene gemacht und 5 Geschütze erbeutet.  
Südlich von Kowno gab der Gegner auch seine Stellung an der Jesia auf und wich nach Osten zurück.  
Bei Gubele und Sejn wurden russische Stellungen zerstört.

### Der Reichstag.

21. Aug. 15. Sitzung.  
Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 15 Minuten. Vor Eintritt in Tagesordnung erklärt Abg. Dr. Lieber (Soz.), daß er gestern bei der Gesamtbesprechung selbstverständlich gegen den Kreditplan abgestimmt habe. (Schallendes Gelächter.)  
Resolutions und Anträge der Budgetkommission.  
Die Kommission empfiehlt folgende Entschlüsse:  
1. Eine Zentralstelle für Lebensmittelversorgung zu schaffen und in diese Mitglieder des Reichstages unter Berücksichtigung der Interessensverhältnisse zu berufen.  
2. Die Zulassung von Strafbeschlüssen bei Verstoß gegen § 9 des Belagerungszustandsgesetzes abzuschneiden und die Straffassung die-

### Die Liebe der drei Kirchlein.

Roman von E. Stieler-Marschall.  
Frauchen legte ihre verstränkten Arme vor den Schreibtisch und barg ihr Gesicht darin. In der Jugend ist es so köstlich, wenn man noch eine Grenze gibt im Leidtragen. In dieser Grenze wohnt der milde Freund der Trübsal.  
Frauchen kam, einen Brief zu bringen, einen Brief mit schwarzem Rand von Frau Aliz, die gekommen war. Sie fand ein schlafendes Kind. Lese legte sie den Brief vor die Lampe auf den Schreibtisch, denn sie wußte, daß es wohl tun würde. Auf Fußspitzen schlich sie über hinaus.  
Frauchen schaute noch oft durch den Türspalt ihre Aufregung wuchs. Die Mittagsstunde verging, aber Werner erschien nicht, trotzdem ein schulfreier Nachmittag war würde das noch enden, barmherziger Gott.  
Das gläubige fromme Weiblein kniete in der Küche nieder, der weißgeschuerte Stuhl war ihr Gebetspult — inbrünstig betete das Weiblein, nicht zum lieben Gott, nicht zum heiligen Geist — zu einer Heiligen betete die arme Magd: es betete zu einer toten Heiligen.  
In ihrer unbequemen Stellung schlief Frauchen tief und fest, wie nur Kinder schlafen. Die Stunden vergingen, schwere Sorgenstunden. Und dann erwachte sie, ihr Blick auf den Brief der toten Heiligen, tröstlich und lieb begrüßten sie die Heiligen Züge. Sein Inhalt war traurig, aber er hatte Frauchen doch glücklich, Frau Aliz hatte ihre Mutter begraben müssen.

Aber sie kam — sie kam — Herr Merkel und sie kamen schon am übernächsten Tage!  
Dann war sie nicht mehr allein, dann fand sie Trost und Rat.  
Frauchen fuhr empor — ah, sie hatte ja vergessen —! Was war nun jetzt? Schredliches Erwachen! Verzehrende Unruhe, wie nun langsam der Abend heransich und Werner war noch nicht zu Hause.  
„Noch eine Nacht halte ich nicht aus. Ich gehe ihn suchen, Minna.“  
„Kind, aber nicht allein. Ich gehe mit dir.“  
Frauchen schüttelte den Kopf.  
„Du mußt bleiben. Er könnte doch noch kommen und sehr hungrig sein. Dann sei recht gut zu ihm, Minna. Dann tu, als ob er auf einem Spaziergang sich verspätet hätte. Versprich es mir ja? Sei gut, sehr gut zu ihm!“  
Frauchen ging rasch, lief heinade zur Stadt und geradewegs zu Herrn Baum. Da gab es kein Besinnen. Als sie dann in seinem phantastisch ausgestatteten Zimmer vor ihm stand und seine blinkenden Augen mit kaltem Glanze sie anblickten, da fühlte sie plötzlich Klipp und Klarr, daß dieser Mann jenseits von Gut und Böse stand — im schlimmsten Sinne.  
Wie ein kaltiges, erstikendes schweres Tuch legte sich das Bewußtsein der großen, nahen Gefahr über das junge Mädchen.  
Baum hielt ihre beiden Hände fest. Sie fühlte das Blut durch seine Adern gehen.  
„Wo ist mein Bruder?“ sagte sie schnell.  
„Wie soll ich das wissen? Er geht wohl heimliche Pfade. Jugend ist kurz, man muß sie auskosten. Denken Sie auch so, süßes kleines Frauchen.“

„Sie wissen nichts von meinem Bruder — Sie, der ihn doch auf die schlimmsten Wege geführt hat, die er nun geht? Herr Baum, was haben wir Ihnen getan? Sagen Sie mir, wo mein Bruder ist, helfen Sie mir ihn finden.“  
Flehend sah das Kind mit seinen goldenen Augen auf den verdorbenen Menschen.  
„Dieser Junge! Lassen wir ihn doch —“ sagte er mit verbender, lodender Stimme — „er wird sich schon wieder finden. Sie sind bei mir! Das muß ich erst lassen, Kind. Aus freien Stücken kommen Sie abends zu mir. Bitten Sie, was Sie mir schenken? Wissen Sie, was das bedeutet?“  
„Ja!“ sagte Frauchen fest. „Man kann mich gefehen haben oder Sie können mich veratzen. Dann werden mich alle veratzen. Aber daran konnte ich nicht denken, ich konnte nur an meinen Bruder denken. Sie — können mir vielleicht auch ein Leid antun — aber so schlecht, Herr Baum, nein, für so schlecht kann ich Sie nicht halten. — Sie wissen nicht wo mein Bruder ist. Oder Sie wollen es mit nicht sagen. So muß ich also gehen.“  
„Wo er vielleicht zu finden wäre, können Sie ihn nicht suchen, kleines Mädchen“, sagte Baum kalt. „Aber da Sie einmal gekommen sind, tapferes Kind, und so viel auf das Spiel setzten, so ruhen Sie sich ein wenig aus, stärken Sie sich mit einem Glase Wein. Sie sehen erschöpft aus. Ich tue Ihnen nichts zu Leide. Sie sollen Recht behalten, so schlecht bin ich nicht. Glauben Sie mir?“  
Frauchen schüttelte trübe den Kopf und zog sich nach der Türe zurück.  
„Ich möchte Ihnen gerne glauben —“ sagte sie schwer. „Aber was lag Ihnen daran meinen Bruder zu verderben? Er vertraute Ihnen wie

einem großen Bruder — er liebte Sie so sehr. Aus Lust am Bösen haben Sie es getan, aus Lust am Bösen könnten Sie auch mich verderben — lassen Sie mich gehen, Herr Baum. Wenn ich meinen Bruder nicht durch Sie finde, dann muß ich ihn weiter suchen. Wenn übermorgen unsere Freunde heimkehren —“  
Mit einem Sprung war Baum zwischen Frauchen und der Türe.  
„Wer? —“ rief er — „wer kehrt heim? Der Bankier? Ohne daß ich benachrichtigt werde? Oha, das ändert die Sache —“  
Er nahm Frauchens Hand und sah ihr groß und dunkel in die Augen.  
„Dann muß ich etwas tun, was mir später vielleicht noch einmal sehr leid tun wird. Dann muß ich Sie bitten, mich zu verlassen. Denn dann muß ich heute noch eine dringende Arbeit erledigen. Kind, ich bin ein schlechter verdorbener Mensch. Ich klage mein Leben an. Aber so schlecht und so verdorben doch nicht, daß ich Ihnen Leid zufügen könnte. Gehen Sie. Ihr Bruder wird wieder zu Ihnen kommen. Wer sagte Ihnen, daß ich ihn verdorben habe? Ich habe ihn nur gewedt! Gehen Sie.“  
Er stand an der Türe, und als Frauchen an ihm vorbeiging, sagte er ihre Hand und küßte sie.  
„Ich wollte, ich hätte dereinst solch ein Schwesterchen gehabt. Leben Sie wohl, treues Kind.“  
Frauchen sah den seltsamen wilden Mann mit ruhigen, großen Augen traurig an.  
„Armer Herr Baum —“ sagte sie mit leidsvoll — „armer Herr Baum.“  
(Fortsetzung folgt.)

In den Kämpfen westlich von Tzfozin verlor die Russen 610 Gefangene (darunter 5 Offiziere) und 4 Maschinengewehre.

Die Armee des Generals v. Gallwitz nahm Bielol und warf südlich davon die Russen über die Biala.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Erneuter feindlicher Widerstand wurde gestern Abend und während der Nacht gebrochen.

Nachdem der linke Flügel über den Koterka-Abchnitt und den Bug an der Pulwas-Mündung vorgedrungen war, setzte der Feind auch auf dieser Front den Rückzug fort.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Durch die Reconnoissance wurde am 21. August früh festgestellt, daß die Insel Pelagosa von den Italienern vollständig geräumt und alle Baulichkeiten und Verteidigungsanlagen zerstört worden sind.

Bei dem sich dabei entwickelnden Vorpostengefecht wurde ein russisches Torpedoboot der „Emir-Bucharstii-Klasse“ vernichtet.

Drei unserer Torpedoboots wurden durch Minen beschädigt. Von ihnen ist ein Boot gesunken, eins konnte auf Strand geflohen u. eins in den Hafen gebracht werden.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes der Marine: gez. Behufe.

Großes Hauptquartier, 22. Aug. 1915. (W. I. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Die Armee des Generals von Eichhorn machte östlich und südlich von Rowno weitere Fortschritte. Beim Erstürmen einer Stellung nördlich des Zuwinz-Sees wurden 750 Russen gefangen genommen.

Die Zahl der russischen Gefangenen aus den Kämpfen westlich Tzfozin erhöhte sich auf über 1100.

Die Armee des Generals von Gallwitz dringt südlich des Kraw über die Eisenbahn Bialystok-Brest-Litowsk weiter vor. An Gefangenen wurden in den beiden letzten Tagen 13 Offiziere und über 3550 Mann eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Unter strengen Gefechten überschritt die Heeresgruppe gestern die Eisenbahn Kleszczel-Bisolo-Litowsk. Den erneut sich schenkenden Gegner warfen deutsche Truppen heute früh aus seinen Stellungen. Es wurden über 3000 Gefangene gemacht und eine Anzahl Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madenjen.

Die Angriffe der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen in den Abschnitten der Koterka, der Pulwa, am Bug oberhalb Dgrod-nitz, sowie am Unterlaufe der Krzna schreiten vorwärts.

Von der Südfront von Brest-Litowsk nichts Neues.

Bei und nordwestlich von Pijca (nordöstlich von Wiedanz) dauern die Kämpfe an.

Oberste Heeresleitung.

Österreich-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 22. Aug. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verkündet: 22. Aug. 1915

Russischer Kriegsschauplatz:

Die Truppen des Generals von Kowew warfen den Gegner abermals aus mehreren Stellungen und trieben ihn über die von Brest-Litowsk führende Bahn zurück.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gegen die Karsthochfläche von Doberdo setzte gestern wieder lebhafteres feindliches Geschützfeuer ein. Ein von Bersaglieri gegen den Monte bei Sei Bassi geführter Angriff brach

nahe vor unserer Stellung im Feuer zusammen. Gegen den Nordwestteil der Hochfläche griffen die Italiener in breiter Front an, wurden aber, teils im Kampf Mann gegen Mann geworfen, teils durch unser Artilleriefeuer zum Stehen gebracht.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Durch die Reconnoissance wurde am 21. August früh festgestellt, daß die Insel Pelagosa von den Italienern vollständig geräumt und alle Baulichkeiten und Verteidigungsanlagen zerstört worden sind.

Die neue Kriegsleihe.

Berlin, 22. Aug. (T. U.) Die Aufforderung auf die neue Kriegsleihe wird in den nächsten Tagen erscheinen. Die Einzahlungsfrist dürfte für die ersten 30 Prozent bei Zeichnungen jeder Größe vom 30. September bis 18. Oktober laufen.

Telegrammwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und dem Reichskanzler.

Berlin, 21. Aug. Der Kaiser hat an den Reichskanzler folgendes Telegramm gerichtet: „Dank der gnädigen Fügung Gottes und der bewährten Führung des Eroberers von Antwerpen, Generals von Beseler, sowie der heldenhaften Tapferkeit unserer prächtigen Truppen und der vortrefflichen deutschen und österreichisch-ungarischen Belagerungsartillerie ist die stärkste und modernste russische Festung Rowo-Georgiewsk unser! Tiefgegriffen habe ich soeben den braven Truppen meinen Dank ausgesprochen; sie waren in prächtiger Stimmung. Eiserne Kreuze ausgeteilt. Alles Landwehr und Landsturm. Es ist eine der schönsten Waffentat der Armee. Die Zitabelle brennt. Lange Kolonnen Gefangener begegneten mir auf der Hin- und Rückfahrt. Die Dörfer meist von den Russen auf ihrem Rückzuge total zerstört. Es war ein erhebender Tag, für den ich demütig Gott danke. Die Beute von Rowo ist auf 600 Geschütze gestiegen.“

Wilhelm R.

Der Reichskanzler antwortete hierauf mit folgenden Worten: „Ew. Majestät danke ich untertänigst für das prächtige Telegramm aus Ciechanow, das soeben bei mir eingetroffen. Voller Dank gegen Gott jubelt das ganze Volk über die Heldentat der Armee und blickt im Bewußtsein seiner gerechten Sache voll Vertrauen in die Zukunft. Es dankt Ew. Majestät als dem obersten Kriegsherrn, der den tapferen Landwehr- und Landsturmluten, die Rowo-Georgiewsk stürmten, das Eiserne Kreuz selbst auf die Brust heftete. Der einmütige Beschluß des Reichstages zeigt, wie das ganze Volk fest zusammensteht hinter unserer herrlichen Armee. Tausende sangen gestern Abend vor dem Reichskanzler Palast Siegeslieder und „Ruh danket alle Gott“. Ew. Majestät alleruntertänigster von Bethmann-Hollweg.“

Italien im Krieg mit der Türkei.

Die Kriegserklärung.

Konstantinopel, 21. Aug. (W. I. B. Nichtamtlich.) Der italienische Botschafter Marquis Garroni hat heute der Pforte eine Note überreicht, in der erklärt wird, daß Italien sich als mit der Türkei im Kriegszustand befindlich betrachtet. Zugleich hat der Botschafter seine Pässe verlangt.

Als Grund für Italiens Kriegserklärung werden angegeben die Unterstützung des Aufstandes in Libyen durch die Türkei und die Verhinderung der in Syrien ansässigen Italiener an der Abreise.

Mailand, 22. Aug. (W. I. B. Nichtamtlich.)

Der „Corriere della Sera“ teilt mit, daß der Schutz der türkischen Interessen in Italien heute von der spanischen Botschaft in Rom übernommen wird.

Einfluß auf die Kriegsführung wird dieser Schritt Italiens nicht viel haben. Man darf ohne Beunruhigung den Dingen, die sich daraus entwickeln entgegensehen, aber gespannt sind wir, was auf die neue Heze Englands kommen wird. Ob überhaupt etwas kommen wird? D. R.

Die Türkei und Bulgarien.

Berlin, 22. Aug. (W. I. B. Nichtamtlich.) Die „S. Z. am Mittag“ meldet aus Sofia: Der Vertrag zwischen der Türkei und Bulgarien ist unterzeichnet worden.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 22. Aug. (W. I. B. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront versuchte der Feind am 21. Aug. nach einem heftigen Artilleriefeuer der Land- und Schiffsgeschütze mit mehr als einer Division einen Angriff in der Gegend von Anafarta. Wir schlugen den Angriff des Feindes vollständig zurück und fügten ihm ungeheure Verluste bei. Im Verlaufe der Schlachten vom 10., 17. und 20. Aug. erbeuteten wir 400 Gewehre mit Bajonetten, eine Kiste mit Bomben und eine große Menge Material.

Konstantinopel, 22. Aug. (W. I. B. Nichtamtlich.)

Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Eine unserer Abteilungen brachte auf den Höhen der Insel Perim die Straße Bab el Mandeb beherrschende Gesetze in Stellung und beschoß und zerstörte erfolgreich die feindlichen Kasernen auf der Insel, Leuchttürme und Werkstätten der Militärverwaltung. Dieser Erfolg macht bei der Bevölkerung einen sehr guten Eindruck.

Konstantinopel, 22. Aug. (W. I. B. Nichtamtlich.)

Nach glaubwürdigen Nachrichten, die bei hiesigen maßgebenden Kreisen eingegangen sind, ist die Armee der Alliierten an den Dardanellen großen Leiden und Entbehrungen ausgesetzt, namentlich infolge der Hitze und des Wassermangels, sowie der völlig unzureichenden gesundheitlichen Einrichtungen.

Konstantinopel, 22. Aug. (W. I. B. Nichtamtlich.)

Am Sonntag nachmittag fand die wiederholt wegen des Gesundheitszustandes des Sultans verschobene Audienz des stellvertretenden Botschafters Fürsten zu Hohenlohe statt. Gegen 1/5 Uhr fuhrn Fürst Hohenlohe, Freiherr v. Neurath und Dragoman Dr. Weber beim Thronfolger Jusuf Izzeddin vor, dem der Fürst im Auftrage des Deutschen Kaisers das Eiserne Kreuz überreichte.

Unser Siegeszug in Rußland.

Moskau, 22. Aug. (W. I. B. Nichtamtlich.) „Rufflose Slowo“ meldet, daß Kowel, Brest-Litowsk und Wilna von der Zivilbevölkerung geräumt worden seien.

Berlin, 23. Aug. Ueber Rotterdam meldet das „Berl. Tagebl.“ Englische Blätter erfahren, daß in Riga die Stadtteile auf dem linken Ufer der Düna verlassen seien. Zepeline und Tauben, deren Basis sich wahrscheinlich bei Tuffun befindet, stellten täglich über den Forts und über der Dünamündung Erkundungen an, flogen jedoch außer dem Bereich der Geschütze. In Wilna herrsche Beunruhigung, große Mengen von Flüchtlingen aus anderen Städten seien angekommen.

London, 22. Aug. (W. I. B. Nichtamtlich.)

Das Reutersche Bureau meldet aus Petersburg: 300 000 Zivilpersonen sind in Riga geblieben, zumeist auf dem rechten Dünaufer, während die Vorstädte des linken Ufers verlassen sind. Luftschiffe und Flugzeuge machen ständig Aufklärungen über den Forts und der Dünamündung. Sie fliegen jedoch in solcher Höhe, daß sie außer Schußweite sind.

Die Krise in der französischen Kammer.

Genf, 21. Aug. Ministerpräsident Viviani will seine Darlegungen über die allgemeine innere und äußere Politik am nächsten Donnerstag in der Kammer geben, in der Erwartung, daß bis dahin die Balkanfrage eine Klärung erfahren habe. Die Krise ist vorläufig zum Stillstand gebracht und die nötigen Verhandlungen zwischen den parlamentarischen Parteichefs werden fortgesetzt.

Die französische Zensur.

Paris, 22. Aug. (W. I. B. Nichtamtlich.) Gustave Herzé berichtet in der „Guerre Sociale“, daß die Zensur die Veröffentlichung der deutschen, österreichisch-ungarischen und türkischen Tagesberichte verboten hat, damit die öffentliche Meinung nicht beunruhigt werde.

Belgische Flüchtlinge.

Zürich, 22. Aug. (W. I. Nichtamtlich.) Der „Neuen Züricher Zeitung“ zufolge treffen täglich zahlreiche Belgier hier ein, die aus Frankreich flüchten und über Genf in ihre Heimat zurückkehren. Auch belgische Flüchtlinge, die sich bisher in Genf aufgehalten haben, sind in ihr Land zurückgekehrt.

Die englischen Verluste.

London, 22. Aug. (W. I. B. Nichtamtlich.) Die gestrige Verlustliste enthält die Namen von 72 Offizieren und 700 Mann.

Die Heimreise kriegsuntauglicher Soldaten.

London, 22. Aug. (W. I. B. Nichtamtlich.) Das Auswärtige Amt teilt mit, daß kommen mit Deutschland über die Heimkehr kriegsuntauglicher Zivilpersonen entschieden sei. Die Entscheidung über die Möglichkeit liege bei dem Lande, in dem die betreffenden Zivilpersonen befindlich sind; Wie uns von zuständiger Seite wird, sind die Verhandlungen noch im Gange. Der Abschluß ist zu erwarten.

Der Seekrieg.

Die „Arabic“.

Paris, 22. Aug. (W. I. B. Nichtamtlich.) Meld. der Agence Havas. Die Zahl der „Arabic“ beträgt 59, darunter der amerikaner.

London, 22. Aug. (W. I. B. Nichtamtlich.)

Die „Times“ sagen in ihrem Bericht über den Verlust der „Arabic“, die 200 000 Sterling amerikanischer Wertpapiere hatte, hatte eine vorübergehende Schwäche des Wechselkurses zur Folge.

Washington, 22. Aug. (W. I. B. Nichtamtlich.)

Meld. des Reut. Bur. Das Departement gibt bekannt, daß der unter Gerand wahrscheinlich beauftragte wird, die Aufmerksamkeit der deutschen Regierung auf die Torpedierung der iranischen und um Aufklärung zu ersuchen.

Brest, 22. Aug. (W. I. B. Nichtamtlich.)

Wie die Agence Havas meldet, wurde der Dampfer „Carterswall“ auf dem von den Vereinigten Staaten nach England von einem deutschen Unterseeboot versenkt. Die Besatzung ist gerettet. „Carterswall“ eine Samenladung an Bord gehabt. Die deutsche Petroleumdampfer „Naguelan“ Segelschiffe wurden gleichfalls versenkt.

Torpedo oder Mine?

Cadix, 21. Aug. (T. U.) Wie gemeldet wird, ist das französische Schiff „Mariano“ aus Fecamp, das auf Fischfang nach Island gefahren war, untergegangen. Die Besatzung wurde gerettet.

Sofales.

Silberne Hochzeit. Ihre silberne Hochzeit begehen morgen Herr und Frau Luise geb. Braun. — Herr Braun, der schon über 30 Jahre tätig ist, und seiner Gemahlin wünschen an ihrem Jubeltage von Herzen alles Mögliche das Paar recht bald seine in stehenden Söhne gesund und wohl bei daheim sehen, und möge es noch lange das Glück frohen Erdenlebens genießen.

Zum Tode Paul Ehrlichs.

Der preussische Kultusminister hat an die Witwe von Paul Ehrlich folgendes Beileidstelegramm geschickt: Sie dem Ausdruck meines warmsten Beileids zu dem schweren Verlust, den Sie durch den Tod Ihres Gatten erlitten haben. Ich spreche ich Ihnen und Ihren Angehörigen mein herzlichstes Beileid aus. Im Glauben an die erfolgreiche Fortsetzung der Wohltätigen der Lebenden und der Geraden Menschen trauern wir alle. — Aus Oberhof in Thüringen vom dem Oberpräsidenten Hengstenberg falls ein in warmen Worten gehaltenes Telegramm ein. — Reichskanzler von Bethmann-Hollweg richtete folgendes Telegramm an die Witwe des Verstorbenen: „Schwerer Verlust, der mit Ihnen und Ihren Angehörigen die deutsche Wissenschaft verliert. Ich spreche ich Ihnen und Ihren Angehörigen mein herzlichstes Beileid aus. Im Glauben an die erfolgreiche Fortsetzung der Wohltätigen der Lebenden und der Geraden Menschen trauern wir alle.“

Der preussische Kultusminister hat an die Witwe von Paul Ehrlich folgendes Beileidstelegramm geschickt:

„Tief erschüttert durch die Nachricht vom Tode Ihres Gatten spreche ich Ihnen und Ihren Angehörigen mein herzlichstes Beileid aus. Im Glauben an die erfolgreiche Fortsetzung der Wohltätigen der Lebenden und der Geraden Menschen trauern wir alle.“

Aus Oberhof in Thüringen vom dem Oberpräsidenten Hengstenberg falls ein in warmen Worten gehaltenes Telegramm ein.

Reichskanzler von Bethmann-Hollweg richtete folgendes Telegramm an die Witwe des Verstorbenen: „Schwerer Verlust, der mit Ihnen und Ihren Angehörigen die deutsche Wissenschaft verliert. Ich spreche ich Ihnen und Ihren Angehörigen mein herzlichstes Beileid aus. Im Glauben an die erfolgreiche Fortsetzung der Wohltätigen der Lebenden und der Geraden Menschen trauern wir alle.“

Reichskanzler von Bethmann-Hollweg richtete folgendes Telegramm an die Witwe des Verstorbenen:

„Schwerer Verlust, der mit Ihnen und Ihren Angehörigen die deutsche Wissenschaft verliert. Ich spreche ich Ihnen und Ihren Angehörigen mein herzlichstes Beileid aus. Im Glauben an die erfolgreiche Fortsetzung der Wohltätigen der Lebenden und der Geraden Menschen trauern wir alle.“

Im Auftrag der Stadt B...

burg nahm Herr Oberbürgermeister Lübbe an der heute vormittag abgehaltene Beisetzungsfeier teil und legte am Grab Kranz nieder.

Telemaste Chelichs wurde Sams-  
tag von der Firma Louis Lepper,  
malers, hier abgenommen, eine  
Vervielfachung des Verblüchens vom Hof-  
malers Hatzig-Boigt gemacht.  
Der Mitbürger Wilhelm Steinhilber  
am Samstag abend 1/2 Uhr zu Grabe  
Das letzte Geleit gaben ihm  
seinen Freunden und Bekannten eine  
begleitung des Füsilier-Regiments Nr. 80  
besuchen, Vertreter des hiesigen Offi-  
ziersbundes und 150 Mann des hier garni-  
renden Infanterie-Regiments Nr. 81.  
Der Trauermusik spielte die Kapelle der  
freiwilligen Feuerwehr. Am Grabe  
nach Herrn Pfarrer Wenzel noch  
Vertreter von Vereinen, denen der  
Lebende angehörte, u. a. ließ der Verein  
ein Buchdrucker einen Kranz nieder-  
legen. Über dem Grabe wurden drei Sal-  
vatorien. Die Trauerparade kommandierte  
Hauptmann d. L. Jacobi.

Kurhaus-Theater, Ludwig Thoma zeich-  
net Komödie „Moral“, die am Sams-  
tag ging, mit heißender Satire, wie  
„Der Prediger“ und „Anantastbaren“ hin-  
sichtlich der Türken arbeiten. Ihr ganzes  
Wesen aufgeblassenes Wesen samt ihrer  
Sittlichkeit ist ein Kartenhaus,  
das im stärksten Windstöße umfällt, und es  
gibt keine Freude, wenn er hört, daß der  
Verein für seine Schlußarbeiten noch  
zahlen muß, nur daß das „Nach-  
denk“ gewahrt bleibt. „Moral“ ist wohl  
so bekannt, daß ein tieferes Ein-  
gehen dem Empfänger nicht nötig ist. Wer es  
nicht empfängt, wir, sofern er sich  
nicht fühlt, um durch seine Schluß-  
arbeiten an seiner Seele und an seinem  
Wesen keinen Schaden zu nehmen,  
überdachte Werken zu lesen. —  
Der Krieg, es wurde schon oft betont, hat  
den Theaterdirektoren sehr oft bei der  
Wahl der Stücke und der Personen in arger  
Schwierigkeit. Man muß manche Rolle einer  
nicht geeigneten Person übertragen und  
über die Unzufriedenheit, daß das  
Theater leidet. Bei „Moral“ ließ sich  
auf der Bühne nicht die Befehung durch-  
führen, die nötig gewesen wäre, den starken  
Winden das Stück überall erzielt, zu er-  
st der erste Akt ging ganz verloren.  
Der zweite und dritten war es besser. Sie  
waren dem zahlreich anwesenden Publi-  
kum höchst willkommen. Herr  
Gall war als Beermann nicht der  
Beste, wie wir ihn schon in anderen  
Stücken. Er war zu mechanisch, lebte und  
sprach nicht immer so mit, wie wir es von  
ihm gewohnt sind. Seine Frau, Fräulein Auguste  
Gall, war gut, ebenso Herr Conrad,  
der komischen Kommerzienrat Bolland ab-  
spielte. Seine Frau Fräulein Loni Schöneke, die  
das komischenrätliche Wesen  
ausführte. Am besten spielte un-  
ser Fräulein Ella Marschall, als Madame  
de Hauteville, dagegen verlor der  
Komiker Herr Paul Herm, durch  
seine abstoßende, linksche und fürchtbar  
Bewegungen alles was er durch  
seine Sprechweise gut machte. Herr Arthur  
Gall war der vollkommene Freiherr von  
Gall, Herr Walter Dworkowski,  
der für die Regie zeichnete, hätte dem  
Publikum mehr geben können. Die  
Komposition lag bei Herrn Stett-  
garter Hand, er ironisierte ganz treff-  
lich. Die übrigen Personen ließen im allge-  
meinen wenig Ausnahmen nichts zu wün-  
schen.

St. Michael in Eisen. Die 3000  
Kagellkarte kaufte von den Damen am  
Denkmal Herrendant Schneider von  
der Kassauischen Landesbank. Er bekam  
ein künstlerisch ausgeführtes Diplom und  
eine goldene Kurorkenadel.

Von unjeren Kurorchestermittgliedern, die  
eingezogen sind. Die Saganer Zeitung be-  
richtet über ein Kirchen-Konzert: Herr Er-  
satz-Reservist W. Lüdecke vom Homburger  
Kurorchester 3. 3. in Sagan veranstaltete  
zum Besten der Kriegsblinden ein Konzert  
in der Gnadenkirche unter Mitwirkung von  
Frau Schauer-Bergmann und Herrn Organist  
Georg Lubrich. Das Konzert war sehr gut  
besucht und brachte einen ansehnlichen Be-  
trag für die gute Sache. Ueber das Spiel  
des Herrn Lüdecke heißt es: Herr Lüdecke,  
gegenwärtig in einem hiesigen Lazarett,  
spielte das Air von Bach, Andante religioso  
von Thomas und Sanctus a Pastoralen von  
Karg-Elert. Klar und rein, mit inniger  
Hingabe und künstlerischer Reife trug er  
die passend ausgewählten Stücke vor.  
Man konnte sich nicht genug wundern über  
die Ruhe und Sicherheit des Bogenstrichs  
und der Hand, die in den letzten mehr als  
6 Monaten vor dem Feinde eine andere  
Fiedel strich.

Daß unsere Orchestermittglieder da draußen  
ihre Kunst nicht verlernt haben, zeigte auch  
unser trefflicher Solocellist Herr Johannes  
Reyer, der auf Urlaub hier weilte und  
seine vielen Verehrer am Dienstag und ge-  
stern mit seinem prächtigen Solospiel sehr  
erfreute und großen Beifall erntete.

Reichsanleihe. Das Reichsbank-Direk-  
torium gibt bekannt, daß im Laufe dieses  
Monats von den Stücken der fünfprozentigen  
Reichsanleihe wieder ein größerer  
Teilbetrag als dritte Rate zur Verteilung  
gelangt. Ende September wird voraussicht-  
lich die vierte Rate und Ende Oktober der  
Rest folgen. (Siehe Anzeige.)

FC von der Butter. Nach amtlichen Er-  
hebungen kostete im Monat Juli d. J. die  
Echbutter in den Markorten Weilburg und  
Hachenburg das Pfund je 1,50 M, in Diez  
und Dillenburg je 1,60 M, in Bad Homburg  
und Oberlahnstein je 1,70, in Wiesbaden  
je 1,97 Mark während in Montabaur  
nur 1,40 M, in Limburg 1,47 M für  
das Pfund Butter gezahlt wurden.

Die Landwirtschaftskammer hat bei  
dem Landwirtschaftsminister beantragt, daß  
den Landwirten die Gerstenernte von min-  
destens einem Hektar für die Verflüchtung  
voll freigegeben werde.

Der Altenburger Markt fällt aus. Der  
Viehmarkt in Heftrich (Altenburg) am 26.  
August er findet, wie der Landrat des Un-  
tertaunuskreises bekannt gibt, nicht statt.

Wahrung zur Vorsicht! Im feindlichen  
Auslande werden den dort festgehaltenen  
deutschen Staatsangehörigen oft Pässe und  
andere Ausweise abgenommen, um damit  
nach Deutschland zu schickende Spione aus-  
zurüsten. Wenn nun in letzter Zeit in den  
deutschen Zeitungen dazu aufgefordert wurde,  
den noch im Auslande befindlichen Deutschen  
Ausweispapiere, wie Geburts- und Heimat-  
scheine zu übersenden, so muß hierdurch dringend  
gewarnt werden, weil dadurch der feind-  
lichen Spionage Vorstoß geleistet  
werden würde. Auch ohne die sonst nötigen  
Ausweise wird den deutschen Staatsange-  
hörigen, die aus dem feindlichen Auslande  
kommen, der Eintritt in das Reich gestattet,  
wenn sie ihre Reichsangehörigkeit glaubhaft  
darlegen. Irgendwie nennenswerte Ver-

längerung des Aufenthalts an der Grenze  
ist damit nicht verbunden (WZB.)

F. C. Ein reicher Pilzregen. Die an-  
haltende feuchtwarme Witterung der letzten  
Wochen hat das Emporschießen zahlreicher  
Pilzarten außerordentlich begünstigt. Auf  
Wiesen und Triften begegnet man den Cham-  
pignon in allen Altersstufen während in Laub-  
und Nadelwäldern Parasolschwamm und  
Steinpilz in zahlreichen Exemplaren vertreten  
sind. Leider beschränkt sich bei vielen die  
die Sortenkennntnis unserer eßbaren Pilze  
auf die oben angeführten Arten, dadurch  
wird mehr als zweckmäßig nur diesen Pilzen  
nachgestellt, während viele andere eßbare,  
dazu recht schmackhaften Sorten nutzlos im  
Walde verderben.

Allgemeine Ortskrankenkasse zu  
Bad Homburg vor der Höhe.  
In der Zeit vom 9 bis 14. August wurden  
von 159 erkrankten und erwerbsunfähigen Kassen-  
mitgliedern 123 Mitglieder durch die Kassenärzte  
behandelt, 28 Mitglieder im hiesigen allgemeinen  
Krankenhaus und 8 Mitglieder in auswärtigen  
Heilanstalten verpflegt. Für die gleiche Zeit wurden  
ausgezahlt: M. 1351,12 Krankengeld, M. 177.—  
Unterstützung an 5 Wöchnerinnen, M. 28.— Stül-  
lengeld an 8 Wöchnerinnen für — Sterbefälle  
M. —.— Mitgliederbestand 2870 männl. 3511  
weibl. Summa 6381.

Vorausichtige Witterung:  
Dienstag, den 24. August.  
Wechselfeind bewölkt, vereinzelt Regenschauer,  
kühl, westliche Winde.

Aus der Nachbarschaft.  
CF. Frankfurt a. M., 22. Aug. Landes-  
Oekonomierat Stebert dahier hat das Amt  
des Vorsitzenden des Gärtnerei-Ausschusses  
bei der Landwirtschaftskammer für den  
Regierungsbezirk Wiesbaden niedergelegt.

Oststadt, 19. Aug. Aus dem Westen kam  
dieser Tage die Nachricht, daß der weithin  
bekannte Großh. Förster Bornuth auf  
Försthaus Winterstein den Feldentod in den  
Bogesen gefunden hat. Er stand als Offizier-  
Stellvertreter in einem Landwehr Infanterie-  
Regiment.

FC. Aus dem Rhein-Maingebiet, 22.  
Aug. Der kommende Herbst wird eine gute  
Eichel- und Buchen-Nast bringen. Alle Ein-  
richtungen zur sorgfältigen Sammlung dieser  
in der gegenwärtigen Zeit doppelt wichtigen  
Futtermittel sind getroffen.

Marburg a. d. Bahn, 21. Aug. (WZB.  
Richtamt.) In Marburg hat sich mit Un-  
terstützung der Militär- und Zivilbehörden  
ein Ausschuss zur Gründung eines Invaliden-  
heims für Angehörige aller Jäger- und  
Schützenbataillone Deutschlands gebildet. Die  
zu errichtende Anstalt soll nach der Art der  
Kaufmannserholungsheime ins Leben  
treten und Jägern und Schützen, die durch  
den Krieg invalid geworden sind, als Heim  
dienen. Die Universität stellt ihre klinischen  
Einrichtungen zur ärztlichen Versorgung zur  
Verfügung. Der Bau wird in schönster Lage  
der Stadt errichtet werden.

Mittwoch: Konzerte der Kurkapelle von  
4—5 1/2 und 8—10 Uhr. Abends Symphonie-  
Konzert.

Donnerstag: Konzerte der Kurkapelle von  
4—5 1/2 und 8—10 Uhr. Von 4 1/2—6 1/2 Uhr  
nachmittags und 8—10 Uhr abends Licht-  
spielvorführungen im Kurhaustheater.

Freitag: Militär-Konzerte, Kapelle der  
Erz.-Abt. Feld.-Artill.-Regt. Nr. 61 von  
4—5 1/2 und 8—10 Uhr. Abends Leuchtfontäne.

Samstag: Konzerte der Feuerwehrkapelle  
von 4—5 1/2 und 8—10 Uhr. Abends 8 Uhr  
im Kurhaustheater: Einmaliges Gastspiel  
erster Mitglieder der Wiesbadener Hofoper  
„Der Troubadour“ Oper in 4 Akten von  
Verdi.

**Kurhaus Bad Homburg.**  
Dienstag, 24. August.  
Morgens 1/2 8 Uhr an den Quellen.  
Leitung: Herr Kapellmeister Max Brückner.

1. Choral: Wach auf mein Herz und singe  
2. Andreas Hofer. Marsch Komzak  
3. Konzert-Ouvertüre Kalliwoda  
4. Allerliebste. Walzer Waldteufel  
5. Fantasie a. d. Oper „Der  
Tribut von Zamora“ Gounod  
6. Mondenschein Serenade Moret

Nachmittags 4 Uhr:  
1. Durch Nacht zum Licht.  
Marsch Lankien  
2. Ouvertüre zu „Waldmeis-  
ters Brautfahrt“ Goltermann  
3. Tarteltäubchen Behr  
4. Fantasie a. d. Oper „Das  
Glöckchen des Eremiten“ Maillart  
5. Süße Mädel. Walzer Reinhardt  
6. Nocturno c-moll Chopin  
7. Zug der Kavallerie Rubinstein

Abends 8 Uhr:  
Leitung: Herr I. Schulz, Kapellmeister.

1. Ouvertüre z. Oper „Der  
Dorflump“ Hubay  
2. Mennett a. d. Sonate Op. 7 Grieg  
3. Ave Maria Schubert  
4. Gr. Fantasie a. d. Oper  
„Die Meistersinger von  
Nürnberg“ Wagner  
5. Ouvertüre z. Oper „Die  
lustigen Weiber v. Windsor“ Nicolai  
6. O diese Husaren. Walzer  
a. d. Opt. „Der Husaren-  
general“ Ziehrer  
7. Ein Frühlingstraum Herfurt  
8. Streifzug durch sämtliche  
Strauß'schen Operetten Schlöger

Abends 8 1/2 Uhr im Goldsaal:  
Liselott und Conrad Berner Lieder zur  
Laute mit Violine und Viola d'Amour.  
Patriotische und heitere Recitationen.

**Der heutige Tagesbericht**  
war  
bis zur Drucklegung des  
Blattes  
noch nicht eingetroffen.

**Schuhwaren**

**Herren**

Leinwand 6.50 M  
Leinwand 2.— M  
Leinwand 4.50 M  
Leinwand 1.80 M

**Damen**

Leinwand 5.50 M  
Leinwand 2.50 M  
Leinwand 3.25 M  
Leinwand 4.— M  
Leinwand 4.50 M  
Leinwand 3.75 M  
Leinwand 1.25 M

Leinwand 6.— M  
Leinwand 5.50 M

**Karl Bidel**  
Schuhmacher  
Stiftsgasse 20.

**Zimmerwohnung**  
Kleine  
Zimmerwohnung  
vermietet. (3175a)  
Hilfheimerstr. 13.

**Zimmerwohnung**  
Freundliche  
Zimmerwohnung  
schönlich Licht zu monatlich  
vermietet.  
am 1. Oktober zu vermieten.  
Saalburgstraße 57  
Eingang Treißestraße.

**Beschlagnahme v. Kupferkesseln betr.**  
Als Ersatz empfohlen:  
**Kessel aus Gusseisen und Stahlblech**  
autogen geschweisst.  
**H. S. Wiesenthal Söhne Eisenhandlung**  
Elisabethenstrasse 4. Telefon Nr. 76.

3179)

**Aufgebot.**  
Der Herr Justizrat Dr. Zimmermann zu Bad Homburg v. d. H.  
hat als Nachlasspfleger der am 12. März 1915 in Oberursel ver-  
storbenen **Witwe Therese Krewald** geb. Allendorf das Aufgebots-  
verfahren zum Zwecke der Ausschließung von Nachlassgläubigern beantragt.  
Die Nachlassgläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen  
gegen den Nachlass der verstorbenen **Witwe Therese Krewald**  
geb. Allendorf spätestens in dem auf den **11. November 1915**  
**vormittags 11 Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Auf-  
gebotsstermine bei diesem Gericht anzumelden.  
Die Anmeldung hat die Angabe des Gegenstandes und des Grundes  
der Forderung zu enthalten. Urkundliche Beweismittel sind in Urschrift  
oder in Abschrift beizubringen.  
Die Nachlassgläubiger, welche sich nicht melden, können, unbeschadet  
des Rechtes vor den Verbindlichkeiten aus Pflichtteilsrechten, Vermächtnis-  
nissen und Auflagen berücksichtigt zu werden, von den Erben nur insoweit  
Befriedigung verlangen, als sich nach Befriedigung der nicht ausgeschlossenen  
Gläubiger noch ein Ueberschuß ergibt. Auch haften ihnen jeder Erbe nach  
der Teilung des Nachlasses nur für den seinem Erbteil entsprechenden Teil  
der Verbindlichkeit.  
Für die Gläubiger aus Pflichtteilsrechten, Vermächtnissen und Auf-  
lagen sowie für die Gläubiger, denen die Erben unbeschränkt haften, tritt,  
wenn sie sich nicht melden, nur der Rechtsnachteil ein, daß jeder Erbe  
ihnen nach der Teilung des Nachlasses nur für den seinen Erbteil ent-  
sprechenden Teil der Verbindlichkeit haftet.  
Bad Homburg v. d. H., den 6. August 1915. (3180)  
**Königliches Amtsgericht, Abteilung 1.**

**Gesichts-**  
**ausschlag,**  
Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden  
meist sehr schnell, wenn man den  
Schaum von **Zucker's Patent-**  
**Medizinal-Seife** (in drei Stär-  
ken à 60 Pf., M 1.— u. M 1.50.)  
abends eintrocknen läßt. Schaum  
erst morgens abwachen und mit  
**Zuckoob-Creme** (à 50 u 75 Pf.)  
nachstreichen. Großartige Wirkung v.  
Tausenden bestätigt. Bei **C. Areh.**

**5 Zimmerwohnung**  
mit Bad, Gas und elektr. Licht,  
modern eingerichtet zu vermieten.  
2669) Ferdinands-Anlage 19 p.

Schöne  
**3 Zimmerwohnung**  
im 1. Stock, Seitenbau zu vermieten.  
Zu erfragen **Karl Färber,**  
2270a) Löwengasse 11a.

**Eingefangen**  
wurde am 22. August 1915 ein  
gelber Dachshund.  
Der Eigentümer kann denselben  
gegen Erstattung der Fanggebühr v.  
M. 3, den Infektionskosten und  
25 Pf. Futtergeld pro Tag bei  
dem Hundefänger Philipp Müller in  
Empfang nehmen, andernfalls die  
Tötung des Hundes nach 3 Tagen  
angeordnet wird. (3182)  
Bad Homburg v. d. H. den 23. 8. 15.

**Der Magistrat:**  
(Steuerverwaltung).

**Die Dreschmaschine**  
steht am 24. und 25. Aug. in  
Kirdorf, Herzbergstr. (Grundstück  
Rad) zur allgemeinen Benutzung.

**Fritz Schaller,**  
3183) Dreschmaschinenbesitzer.

**Gesucht**  
geräumige 3 oder 4 Zimmer-  
wohnung Erdgesch. oder I. St.  
mit abgeschlossenen Vorplatz u. allem  
Zubehör von ff. ruhiger Familie.  
Ausführliche Offerten mit Preis-  
angabe an die Geschäftsst. ds. Bl.  
unter **B. 3170.**

### Bekanntmachung.

Nachdem die Stücke der fünfprozentigen Reichsschatzanweisungen der zweiten Kriegsanleihe bereits vor einiger Zeit vollständig an die Zeichnungsstellen ausgegeben worden sind, werden wir im Laufe dieses Monats von den Stücken der fünfprozentigen Reichsanleihe wieder einen größeren Teilbetrag als dritte Rate zur Verteilung bringen. Dieser hoffen wir Ende September die vierte Rate und Ende Oktober den Rest folgen lassen zu können. Wir sind zwar bemüht, die Zeichner sobald als irgend möglich in den Besitz der gezeichneten Stücke zu bringen; trotzdem dürfte aber die Schlussverteilung vor dem genannten Zeitpunkt leider nicht möglich sein, weil uns der Rest der Stücke wegen der mit der Herstellung und Ausfertigung von annähernd 7 Millionen Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen und ebenso vielen Zinscheinbogen verbundenen über-großen Arbeit nicht früher geliefert werden kann. Wir richten daher an die Zeichner die Bitte, auf die durch die gegenwärtigen Zeitverhältnisse geschaffene Lage Rücksicht zu nehmen und sich vorläufig mit der Mit-teilung ihrer Vermittlungsstelle, daß die Zeichnung für sie getätigt und der Gegenwert gezahlt ist, zu begnügen.

Berlin, im August 1915.

Reichsbank-Direktorium.  
Havenstein v. Grimm.

3178)

### Vaterländischer Frauenverein.

An freiwilligen Spenden sind bei der hiesigen Landgräfl. Hess. concess. Landesbank weiter eingegangen:

am 2. crt.	Bezirksvorsteheramt Kirdorf aus einem Vergleich	M	2.—
	aus der Sammelbüchse J. Holzmann jr.		5.—
am 3. crt.	Frau Direktor Oloff, Dornholzhausen (zu verwenden nach besonderer Verfügung von Frau von Roeder, Dornholzhausen)	x	15.—
am 5. crt.	Frau Amtsgerichtsrat Rasse, gef. f. Heimarb.		88.—
am 9. crt.	Frau Moses Wiesenthal (Siegespende)		25.—
am 10. crt.	Herr Moritz von Nepler, Frankfurt		500.—
am 16. crt.	Fräulein Wis, gef. f. Heimarb. pr. Juli und August		273.—
am 17. crt.	Frau Butschbach, gef. f. Heimarbeit		45.50
	L. R. für August 1915		25.—
am 18. crt.	Frau Dr. Bode, gef. f. Heimarb.		134.50
am 19. crt.	Frau Robert Flerksheim		50.—
	Fräulein Günther		20.—
	Frau Mathilde Zimmer geb. Scheller.		20.—
		Mark	1203.—
			55,566.73

Mit den bereits eingegangenen

3174)

In Dornholzhausen monatliche Sammlung für Heimarbeit durch Frau von Roeder (Juli) M 156.10  
Bad Homburg v. d. Höhe, den 20. August 1915.

### Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins.

**2 kleine Wohnungen** mit elektr. Licht bis 1. Sept. zu verm. (3148) Hinter den Rahmen 21.  
**Schlafstelle** zu vermieten. (3176a) Dietzheimerstr. 13.

### Bekanntmachung.

Sämtliche sich hier aufhaltende Landsturmpflichtige, welche im Juni und Juli d. Jrs. ihr 17. Lebensjahr vollendet, also 1898 geboren sind, haben sich sofort im Rathaus Zimmer No. 11 zur Landsturmrolle anzumelden. Die übrigen Landsturmpflichtigen haben sich immer am letzten Tage des Monats in welchem sie 17 Jahre alt werden anzumelden. Diejenigen im Stadtteil Kirdorf melden sich auf dem **Bezirksvorsteherbüro.** (3164)

Bad Homburg v. d. Höhe, den 21. August 1915.

Der Magistrat II.

### Mädchen-Fortbildungsschule des Homburger Gewerbe-Vereins.

#### Lehr- und Stundenplan

für den am 6. September 1915 beginnenden Unterricht.

- 1. Zuschneiden und Kleidermachen. Schulgeld 3 M.**  
Lehrerin: Frau Kilb.  
Kursus a: September bis Dezember.  
b: Januar bis März.  
Montag und Donnerstag von 2—5 Uhr.
- 2. Weißzeug und Maschinen-Nähen. Schulgeld 3 M.**  
Lehrerin: Frau Braun  
Kursus a: September bis Dezember.  
b: Januar bis März.  
Dienstag und Freitag von 9—12 Uhr.
- 3. Sticken und Kunstgewerbliches Zeichnen. Schulgeld 3 M**  
Lehrerin Frau Kilb.  
20 Wochen à 3 Stunden  
Mittwoch von 2—5 Uhr.
- 4. Fließ-Unterricht. Schulgeld 1 M**  
Lehrerin: Frau Braun.  
Januar und Februar.  
Mittwoch von 9—12 Uhr
- 5. Maschinen-Schreiben. Schulgeld 2 M**  
Herr Handelslehrer Jourdan.  
Januar und Februar.
- 6. Kaufmännischer Unterricht.**

Die Kurse haben Ostern begonnen und sind Jahreskurse.  
Die Unterrichtsstunden sind so gelegt, daß die Schülerinnen an allen Kursen teilnehmen können.

Mitglieder und deren Angehörige zahlen nur das Schulgeld, andere Teilnehmerinnen 5 M Einschreibgebühr.

Schulgeld und Einschreibgebühr sind bei der Anmeldung zu bezahlen.

Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt bis zum 27. August entgegen Herr **Heinrich Kahle**, Höhestraße 18. 3095

Der Vorstand.



### Vaterländischer Frauenverein Zur Erhebung der Jahresbeiträge

Ist unsere Mitgliederliste und verweisen wir nach Artikel im Lokalen Teil Neuansmeldungen werden und mit Angabe des Jahresbeitrages erbeten **S. E. Wüst**, Schriftführer, Nassumstraße 7.

Der Vorstand

Von Kindheit bis zum 21.

jahre mit **Flecht**

an den Beinen, Armen und sichtlich behaftet und durch von **Obermeyer's** **Herba-Seife** nunmehr befestigt W. Post in **Herba-Seife à St. 50** 30% der wirkl. Stärke **stärkt M 1.—** Zur Nachher **Herba-Creme à Tube** Glasdose Mark 1.50. In Apotheken und der **C. Arsh, Drog. Otto** **W. Engländer** Parf.

### Bütten für Gärten Wäsche

### Fässer von 25 bis 400

### zu Beeren- u. Obst Korbflaschen

in allen Größen billig kaufen.

Homburger Kognak  
**Siegmund Rosen**

### Freundliche Wohn

im Dachstock von 6 Zimmern und Kammer extra, elektr. 1. Okt. zu vermieten. 45 M. Soalburgstraße 289) Eingang

Für die wohlthuenden Beweise der Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben

## Herrn Wilhelm Steinhäusser

Buchdruckereibesitzer

Hauptmann d. Res. im Füs.-Regt. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80

sagen wir herzlichen Dank.

Bad Homburg v. d. H., 23. August 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.